

Barbaren/oder andren Nation/wie dann die aller eltesten Geschichtschreiber vñ glaubwürdigsten Historici solchs gnugsamlichen anzeigen.

Vnd sol aber dise kunst in der erste zum anfang furnemlichen dardurch auffkommen seyn/darmit die selbigen/welche bey irem leben etwas erlich's/ vnd namhafftigs gethon / oder gehandelt/oder etwas den menschen nutzlichs new erfunden hatten/zu erzeigung der danckbarkeit/in ewige gedechtnus gebracht wurden.

Vnd auch weiter das durch solche bilder yederman fur augen gestellet / die nachkommenden angereyset wurden nach ehr vñnd tugenden zu streben / Welches bey ihnen fur das aller höchst gut geachtet wardt / welches die ursach gewesen / das Cicero dem Octauius vñnd Lepido / zu Rom auff dem marckplatz / solche bildnus ihrer gestalt auffgerichtet hat / vñnd sie darmit also herlich verehret / damit andre zu gleicher tugend angereyset wurden.

Aber etliche wollen das solche von wegen der absterbenden/oder sonst abwesenden / bey den Aegyptern / so die ersten erfunder geacht werden / gar nahe aller ding / auch erstlichen auffkommen sey.

Aber es ist vast gleich ob die tugend / oder die grösste lieb / oder wie sich zu vermuten / sie beide/diser ding erster anfang gewesen seyen.

Diweil gewis vñnd war ist / das durch dise kunst / vor allen anderen / der Mensch allein nach seinem todt in leben / vñnd alzeit frischer gedechtnus behalten werden mag/ vñnd dem todt / der alle ding verschluckt / vñnd in ein vergeß bringt / hiemit widerstandt thun mög.

Wardurch hette auch ye die grösste tugent/herliche thaten/vnd grosse manlicheit der alten Römer bass angezeigt werden mögen/dañ dardurch / das in Rom in den selbigen zeiten ein solche menig grosser vnd kleiner bilder gestanden / das man garnah die anzal der bilder / mit der zal der Bürger vergleichen möcht.

Dann die Fürsten vnd Herren kundten iren stammen/von tapfferen Manlichen vñnd tugendreichen Helden/durch ire bilder/von glid zu glid/ von vil Jaren her bewisen / vñnd klarlichen fur augen stellen.

So waren auch bey den gelerten die Bibliotheken mit weniger mit bildern/dann mit büchern auch besetzt.

So wir auch die schriffen Ciceronis lesen wider den Verrem/befinden wir das er in nit allein seiner vntugent also hart verklagt/sonder das er im auch ganz schmechlich furwirfft den raub solcher trefflicher künstlicher bildt.

Doch ehe wir in diser rede weiter fortfaren / wollen wir erstlichen ein kurzen bericht setzen/was nach vnserem geduncken/furnemlichen zu einem guten Bildhawer / oder künstlichen Sculptor gehöre / oder in sonderheit von nöten/das er vor andren / seiner werck lob/ vñnd ein grossen namen erlangen möcht.

Vnd wer abermals von nöten/wie auch in andren Mathematischen künsten gesagt ist/ das er der schriffte in Lateinischer sprachen gestellet guten verstandt het / damit er zu rechter erkantnis komen möcht der Historien/vnd vilfeltigen Poetischen gedichte.

Weiter gibt im kein geringe anreizung allezeit höher zu dencken / vñnd seinem vorhaben fleissiger obzuligen/dann so er rumgrych/vnd des lobs vast begirlichen ist / Dan wo solches füncklein nit glymmet/ist die begird der besserung/vnd fleiß/halb erloschen/ dann gleich wie groß lob on kunst nit erlangt werde mag/also mag auch nit wol/on die begyrikeit des lobs/ die kunst zu höchstem lob gebracht werden.

Weiter wil es auch einem rechten Künstler gebüren/das er zimlich Liberal vñnd freygebig sey/ (vñnd nit ein solcher karger silz/wie von etlichen künstreichen vñnd vast berümpften